

Saigas Selbstladeflinte  
12 Police:

# Für Dienst u



# nd Sport

Neben den Basisvarianten der russischen Selbstladeflinte mit Kastenmagazin importiert Waffen Schumacher auch die Version Police. Letztere bietet gegenüber den einfacheren Modellen von Izhmash eine verbesserte Ausstattung.

# ICE



Selbstladeflinten mit Kastenmagazin gab es zwar schon vor der russischen Saiga, etwa die Franchi Spas 15 oder die bereits in den 70er Jahren von Maxwell Atchisson entwickelte Auto Assault-12. Ihr Image als Paradiesvogel unter den Flinten haben die Halbautomaten mit abnehmbarem Magazin inzwischen längst abgelegt. Wesentlichen Anteil daran hat der russische Rüstungskonzern Izhmash, der dem Konzept zum internationalen Durchbruch verhalf. Dort entwickelte der 2003 verstorbene Konstrukteur Gennadi Nikonov nicht nur das Sturmgewehr AN-94, sondern auch eine Flinte auf Basis der Kalaschnikow. Von Waffen Schumacher aus Krefeld kam eine Saiga 12 Police mit Klappschaft in die Redaktion, um sich dem VISIER-Test zu stellen und zu zeigen, was mit ihr möglich ist.

#### Technik:

Wie alle Saiga 12 basiert auch die Police auf dem modifizierten Blechpräagegehäuse der Kalaschnikow. Es bedurfte natürlich einiger Änderungen, um Raum für die großen Schrotpatronen im Kaliber 12 zu schaffen. So etwa das im Vergleich zu einer AKM-Büchse weit ausgefräste Auswurffenster. Das Gasdrucksystem besitzt ein modifiziertes Pistonsystem – im Vergleich zur klassischen AK 47. Der Drehkopfverschluss verriegelt ähnlich dem großen Vorbild seitlich im Systemgehäuse. Der Stoßboden sitzt bei der Saiga 12 direkt vor dem eigentlichen Verriegelungselement und dreht sich bei der Repeaterbewegung nicht mit. Die Polymer-Magazine nehmen acht Patronen auf und unterscheiden sich leicht von den üblichen Saiga-12-Magazinen. Wer nach größeren (oder kleineren) Ersatzmagazinen sucht: Laut Importeur sollten Magazine für die Molot VEPR 12 in die Saiga 12 Police passen, eventuell wären kleinere Nacharbeiten am Magazin erforderlich. Und für den sportlichen Bereich gibt es ja auch Stangen- und Trommelmagazine diverser Hersteller für die Molot-Flintenmodelle mit höherer Kapazität und vergrößerten Magazinböden. Diese steigern das Fassungsvermögen und sind ebenfalls auf dem Zubehörmarkt zu finden. Apropos Zubehörmarkt: Die Saiga 12 Police ist nicht nur mit vielen Teilen der Kalaschnikow



Modell:	Saiga 12 Police
Preis:	€ 1499,-
Kaliber:	12/76
Kapazität:	8 + 1 Patronen
Lauflänge:	430 mm
Abzugsgewicht:	2050 g
Gesamtlänge:	977 (714) mm
Gewicht:	3700 g

Gasdrucklader mit Einsteckmagazin, Blechpräugehäuse, Polymer-Klappschaft, Feuerdämpfer, Magazintrichter.

kompatibel. Für weitergehendes Tuning kann man sich auch an Spezialisten wie etwa Dirk Frey wenden ([www.ipsc-shotgun.de](http://www.ipsc-shotgun.de)). Da finden sich auch extra für die Saiga 12 passende Umbaumaßnahmen wie das Abstimmen auf Munition mit leichter Vorlage oder das Verlegen des Spannhels auf die andere Seite des Gehäuses und vieles mehr.

**Police:**

Gegenüber den vier Basisversionen der Saiga 12, die hierzulande importiert wer-

den, bietet das Polizeimodell eine leicht verbesserte Ausstattung ab Werk. Da wäre zum einen die Picatinny-Schiene auf dem Gehäusedeckel. Auf ihr lassen sich problemlos Optiken oder Zielfernrohre montieren. Damit Präzision und Wiederholgenauigkeit nicht leiden, verfügt die Police über einen Deckel, den ein Scharnier fest mit dem Gehäuse verbindet. Bei anderen Varianten der russischen Flinte wird dieser Gehäusedeckel in klassischer Kalaschnikow-Manier vorn schlicht ins Gehäuse gesteckt und bei der Demontage

komplett von der Waffe getrennt. Eine weitere Picatinny-Schiene findet sich an der Unterseite des Kornträgers. Das Außengewinde der Mündung bestückt Izhmash bei dem Polizeimodell mit einem Feuerdämpfer. Eigentlich ist für die Waffe eine kurze Visierschiene und ein einteiliger Polymer-Handschutz typisch. Nicht so bei der Police: Sie kommt ab Werk mit einer Ausstattung in Form eines zweiteili-



Der Magazintrichter sowie die gerade von unten einzuführenden Magazine gehören bei der Police-Version zur Grundausstattung der russischen Waffe.



Der Handschutz und das Korn samt Träger der Saiga 12 Police erinnern an ein typisches Kalaschnikow-Sturmgewehr. Es bleibt aber immer noch eine Flinte.

gen Plastikhandschutzes und dem bekannten Tangentenvisier nebst Balkenkorn. Die Höhenverstellung des Visiers stellt somit kein Problem dar, wobei die Feinjustierung über das in den Kornträger eingeschraubte Korn vorgenommen wird. Seitlich lässt sich die Konstruktion aber nur über das Verschieben des Kornträgers einstellen, dafür braucht es einen (stabilen!) Kornschieber.

Anders als die reguläre Saiga 12 verfügt die Polizeivariante über einen Magazintrichter, in den die Magazine gerade nach oben eingeführt werden. Was die Verarbeitung betrifft, unterscheidet sich die Saiga 12 nicht wesentlich von einer Kalaschnikow-Büchse aus Ischewsker Fertigung. Alles wirkt robust und praxisgerecht gefertigt, aber nach Werkzeugspuren oder unnötig scharfen Kanten muss man nicht lange suchen. Rein äußerlich ist die Flinte eher ein Arbeitstier ohne jeglichen Anspruch auf ein luxuriöses Finish. Der Abzug der Testwaffe bot einen Druckpunkt und löste relativ trocken aus. Für den sportlichen Einsatz könnte eine weitergehende Überarbeitung hier nicht schaden, der Zubehörmarkt liefert passende Teile diverser Hersteller. Der Hinterschaft entspricht bis auf die dicke Gummischaftkappe weitgehend den Faltschäften der modernen AK aus Ischewsk. Da fehlt auch die seitliche Ausnehmung im Kolben nicht, die bei den regulären Saiga 12 (und AK-Büchsen) bei eingeklapptem Schaft Raum für die seitliche Montagेशchiene am Gehäuse bietet. Letztere gibt es aber nur bei den Standardmodellen der Saiga 12, die Police setzt für die Montage von Optiken auf die Schiene des Gehäusedeckels.

#### Auf dem Schießstand:

Die Bedienung bereitet keine Schwierigkeiten, solange man das Magazin beim Nachladen mit etwas Nachdruck in die Flinte schiebt. Das gilt vor allem bei verriegeltem Verschluss und einem komplett aufmunitionierten Magazin. Nach dem letzten Schuß wird der Saiga-Verschluss anders als bei den meisten Kalaschnikow-Büchsen in seiner hinteren Stellung gefangen. Funktionstechnisch gab sich die Testwaffe mit handelsüblichen Flintenlaufgeschossen keine Blöße. Alle verwendeten konventionellen Laborierungen in



Der Gehäusedeckel ist vorn über ein Scharnier mit dem System verbunden, was der Wiederholgenauigkeit von Zieloptiken dienlich sein sollte. Bei den Standardmodellen wird der Deckel nur eingesteckt.



Vorn am Verschlussträger der Saiga 12 findet nicht nur der Drehkopfverschluss seine Heimat, sondern auch der beim Verriegeln nicht rotierende Stoßboden.



Anders als für die Standardmodelle der Saiga 12 typisch, entspricht die Visierung der Police-Version einem Kalaschnikow-Visier.



### Saiga 12 Police

Nr.	Fabrikpatronen	SK (mm)	v <sub>0</sub> (m/s)*	E <sub>0</sub> (J)*
1	26 g (401 grs) GECO Competition 67,5mm	98 (42)	450	2631
2	31,5 g (490 grs) Brenneke Classic 12/70	47	430	2912
3	28,4 g (440 grs) Brenneke K.O. Cleanspeed Plus	51	425	2575
4	28,4 g (440 grs) Brenneke Camou	<b>43</b>	460	3000
5	28 g (432 grs) Sellier & Bellot Practical Whiteline	90 (49)	410	2353
6	28 g (432 grs) Schönebeck SK Action	124 (66)	455	2898
7	31,5 g (490 grs) Fiocchi Slug 31 Palla Brenneke	44 (25)	425	2854
8	32,0 g (494 grs) Fiocchi Nova Slug	67 (43)	430	2959

**Anmerkungen/Abkürzungen:** SK (mm)= Streukreisangaben in Millimetern, 5-Schuss-Gruppen, geschossen auf 25 Meter Distanz, stehend mit aufgelegter Waffe, angegeben in Millimetern, gemessen von Einschussmitte zu -mitte. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. g = Gramm. grs = Grains. v<sub>0</sub>= Mündungsgeschwindigkeit angeben in Metern pro Sekunde. E<sub>0</sub> = Mündungsenergie angegeben in Joule. \*Herstellerangaben.

12-67,5 und 12-70 wurden problemlos durchgeführt und die abgefeuerten Hülsen schwungvoll etwa zwei Meter nach vorn rechts aus dem Auswurffenster geschleudert – so soll es sein. Allein die extrakurzen 12-63er Spezial-Slugs der Marke Sellier & Bellot bereiteten der Saiga 12 leichte Probleme: Hier spießten sich vereinzelt Patronen beim Zuführen vor dem Patronenlager auf. Diese Munitionsorte ergibt aber aus einer Flinte mit Kastenmagazin sowieso keinen Sinn, weil ihre ultrakurze Hülse in diesem Fall keinen Einfluss auf die Magazinkapazität hat. Und in den meisten bislang getesteten Selbstladeflinten mit Röhrenmagazin funktioniert die 12-63,5 eher schlechter als in der vorliegenden Saiga Police – die Muni-

tion eignet sich vornehmlich für Pump Actions. Ausgeworfen wurden die abgefeuerten 63,5er Hülsen aber ohne Fehl und Tadel, wenn auch deutlich gemächlicher als bei allen anderen verwendeten Patronensorten. Das Visier produzierte mit der hintersten Kimmenposition auf 25 Meter je nach Laborierung ziemlich exakt Fleckschuss ohne wesentliche seitliche Abweichung. Für ein verstellbares Büchsenvisier auf einer Flinte ist das AK-Visier keine schlechte Wahl. An der Präzision des Testexemplars gab es nichts auszusetzen: Auf 25 Meter lieferte die Flinte ihren besten Streukreis mit der Camou-Jagdpatrone aus dem Hause Brenneke ab. Hier lagen fünf Schuss auf 43 Millimeter zusammen. Dicht auf den Fersen war die

Fiocchi-Jagdmunition mit Brenneke-Geschoss. Da vergrößerte ein Ausreißer das Trefferbild auf 44 Millimeter. Der Mündungsfeuerdämpfer erfüllte seine Funktion einwandfrei.

### Fazit:

Schussleistung und Präzision der Saiga konnten voll überzeugen. Was Finish und Komfort der Bedienelemente betrifft, ist die Waffe ein typisches Kalaschnikow-Produkt. Verschiedene Elemente lassen sich aber problemlos austauschen. Wie fast alle derzeit auf dem deutschen Markt verfügbaren Selbstladeflinten mit Kastenmagazin gehört auch die Saiga-Baureihe im Vergleich zu Modellen mit Röhrenmagazin eher zu den etwas teureren Halbautomaten – dafür kann man sie aber auch flugs nachladen. Der Aufpreis von etwa 250 bis knapp 400 Euro gegenüber den Saiga-Basisvarianten erscheint jedoch angesichts der verbesserten Detailausstattung durchaus gerechtfertigt.

*Test und Text: Hamza Malalla  
und Alexander Losert  
Fotos: Michael Schippers*

Die Testwaffe stellte der Saiga-Importeur zur Verfügung (Waffen Schumacher GmbH, Krefeld, [www.waffenschumacher.com](http://www.waffenschumacher.com)), vielen Dank! Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.